

Kontakte und Unterstützung

Tschechien hat die Riege seiner Polizeiattachés um Österreich und Polen erweitert. František Kadavý ist der erste polizeiliche Verbindungsbeamte aus Tschechien in Wien.

Oberstleutnant František Kadavý (42) ist seit 16. September 2019 der erste polizeiliche Verbindungsbeamte – Polizeiattaché – in der Tschechischen Botschaft in Wien. In der Strategie zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität beschloss das tschechische Innenministerium, das Netzwerk an Verbindungsbeamten um Polen und um Österreich zu erweitern und damit alle Nachbarländer abzudecken. František Kadavý ist Kriminalbeamter mit Schwerpunkt Zahlungsmittelfälschung und Drogenfahndung. Allerdings spielt die ursprüngliche Tätigkeit eines Beamten keine Rolle für die Bestellung zum Verbindungsbeamten. Wichtig ist, dass der Kandidat sich gut vernetzen kann. Als Polizeiattaché in Wien soll František Kadavý vor allem seine tschechischen Kollegen bei der Fahndung nach Straftätern in Österreich unterstützen.

Aufgabe des Verbindungsbeamten ist es, die richtigen Kooperationspartner in Österreich zu finden, die Zusammenarbeit und gemeinsame Polizeiaktionen zu koordinieren, bei der Erledigung von Rechtshilfeersuchen zu unterstützen und Kontakte zu knüpfen – „was für mich, als ersten Verbindungsbeamten aus Tschechien in Österreich, besonders wichtig ist“, berichtet Kadavý. „Ein Polizeiattaché erfüllt Tausende kleine Auf-



František Kadavý ist der erste Verbindungsbeamte der tschechischen Polizei in Österreich.

gaben, die aber alle gleich wichtig sind. Man muss immer einsatzbereit sein, egal ob im Urlaub oder am Feierabend.“ Österreich und Tschechien seien wichtige Transportkorridore aus dem Osten in Richtung Westen und umgekehrt, wenn man etwa an gestohlene Autos denke. „Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, Kfz-Verschiebungen bestmöglich zu unterbinden“, sagt Kadavý. Der Tscheche darf auf österreichischem Hoheitsgebiet nicht amtshandeln. „Aber ich habe schon an Hausdurchsuchungen oder Vernehmungen im Rahmen von Rechtshilfeersuchen teilgenommen, die von meinen österreichischen Kollegen

durchgeführt worden sind“, sagt er. Die Zusammenarbeit im Schengen-Raum muss seiner Ansicht nach intensiviert und beschleunigt werden, unabhängig davon, wie viel Arbeit sie darstellt. „Unsere Direktion für die internationale polizeiliche Zusammenarbeit verarbeitet etwa 1.000 Anfragen pro Tag, die meistens über Interpol, Europol und Sirene kommen. Das ist eine gewaltige Zahl, die aber noch zunehmen wird.“

In der Zusammenarbeit mit österreichischen Polizisten kennt František Kadavý keine Sprachbarrieren: „Deutsch ist nach Englisch die zweithäufigste Sprache in Schulen. Viele umgangssprachliche tschechische Wörter stammen aus dem Deutschen, deutsche Namen sind in Tschechien üblich. Die Polizei der Tschechischen Republik und das österreichische Innenministerium sind langjährige Mitglieder der Mitteleuropäischen Polizeiakademie (MEPA).“ Die MEPA, ist eine gemeinsam getragene Bildungsinstitution zur Aus- und Fortbildung für Polizeibeamte, die sich über die Grenzen der EU erstreckt. Sie ist damit neben der Europäischen Polizeiakademie (CEPOL) eine weitere multinationale Polizeibildungseinrichtung. František Kadavý hat sich schnell in Wien eingewöhnt, er sieht die Stadt als edlere Schwester von Prag.

Julia Riegler/Herbert Zwickl

VERBINDUNGSBEAMTE DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK

Von Europa bis Vietnam

Seit 2003 gibt es Polizeiattachés in Tschechien. Den Anfang machte die Slowakei, 2005 folgten Haag und Lyon, 2007 Russland und die Ukraine, 2008 Rumänien und Serbien und 2019 eben Österreich und Polen. Nach tschechischem Recht gehören die Verbindungsbeamten zur Einheit ŘMPS PP ČR. Das ist die Direktion für internationale polizeiliche Zusammenarbeit des Polizeipräsidiums der Tschechischen Republik. Um als Polizeiattaché eingesetzt zu werden, muss der Kandidat die allgemeinen Anforderungen er-

füllen, wie z. B. Dienstzeit bei der Polizei, Erfahrung mit Ermittlungen und Analysen, Sprachkenntnisse (Englisch ist selbstverständlich, dann je nach Entsendeland, Deutsch, Russisch, Französisch, Vietnamesisch usw.). Nach dem Transfer von seiner ursprünglichen Einheit zu ŘMPS PP ČR wird der Kandidat auf seine Destination vorbereitet, das dauert 6 bis 9 Monate. Dies besteht sowohl darin, die ŘMPS-Agenden zu verwalten, als auch die Aktivitäten anderer Polizeidienststellen kennenzulernen, insbesondere derjenigen, in denen man nicht gearbeitet hat. Wichtig ist auch die laufende Vorbereitung beim

Außenministerium. Verbindungsbeamte sind in den Nachbarländern (Deutschland, Österreich, Polen, Slowakei und Ungarn) und in jenen Ländern tätig, die für Tschechien aus polizeilicher Sicht wichtig sind. Es handelt sich um Russland, die Ukraine, Vietnam, Rumänien (zuständig auch für Moldau, Bulgarien, Türkei), Serbien (zuständig auch für Montenegro, Nordmazedonien und Bosnien), Albanien (zuständig auch für den Kosovo), Großbritannien, und dann auch bei EU-Behörde in Brüssel, Lyon und Haag. Das Netzwerk soll in den nächsten Jahren erweitert werden.